

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 79. Sonntag, den 17. September 1820.

Jahrmarkt zu Taucha.

Je größer das Menschengewühl ist, welches regelmäßig, am Tage des Septemberjahrmarkts zu Taucha, die aus dem Grimma'schen Thore von Leipzig dahin führende Hochstraße in Bewegung setzt, und mit den kurzweiligen Nummern der jubelnden Menge die Scenen eines Karnevals vergegenwärtigt: desto neugieriger muß man seyn, den wahrscheinlichen Ursprung dieser alten Gewohnheit zu erfahren, welche nicht in dem Bedürfnis ihren Grund haben

kann. Hier glauben wir daran erinnern zu müssen, daß Taucha im Anfange des fünfzehnten Jahrhunderts eine ganz andere Bedeutung hatte, und daß, nach dem Zeugnisse mehrerer alten Chronikenschreiber, den Verwüstungen der Hussiten, welche im Jahre 1433 Taucha gänzlich zerstörten, und bei zwölftausend mit fremder Kaufleute Waaren beladene Wagen von Taucha fortführten, Leipzig es zu verdanken hat, jetzt eine der gewerbreichen Hauptniederlagen des deutschen Handels zu seyn.

G. A. M.

Ernst Müller, Redakteur.

Vom 9. bis zum 15. September sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

Eine Frau 73 Jahr, Johann Friedrich Unger's, Knopfmachers Witwe, auf dem neuen Neumarkt.

S o n n t a g.

Eine Frau 69 Jahr, Johann Gottlob Pöschke's, Handarbeiters Witwe, im Jakobsspital.

Ein Mann 62 Jahr, Hr. M. Johann Christoph Sander, Bürger und Kramer, auch Hausbesitzer, auf der Johannißgasse.

Ein Mann 51 Jahr, Johann David Hoyer, Schneidergeselle, im Jakobsspital.

Ein Mädchen 3½ Jahr, Mstr. Christian Friedrich Schulze's, Bürgers und Sattlers Tochter, im Brühl.

Ein Mädchen 1 Jahr, Karl Friedrich Lindner's, Stundenrufers Tochter, auf der Sandgasse.